

Zeitschrift: Frick - Gestern und Heute
Herausgeber: Arbeitskreis Dorfgeschichte der Gemeinde Frick
Band: 8 (2001)

Artikel: Der Markt in Bildern und Berichten
Autor: Schmid, Heinz A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Markt in Bildern und Berichten

Ältestes Foto vom Warenmarkt (Ausschnitt aus einer Ansichtskarte von 1915). Im Vordergrund rechts ist die 1994–96 abgebrochene und bisher nicht wieder aufgebaute Häuserzeile erkennbar, dahinter die Schmiede. August Erb (gestorben 1985) war 12 Jahre alt, als diese Aufnahme entstand. Er berichtete, dass sich der Warenmarkt auf einige Stände und Tische zwischen den Gasthöfen Rebstock und Adler beschränkte. Grössere Bedeutung wurde dem Viehmarkt beigemessen, der sich vom «Rebstock» über den Widenplatz bis zur Neumühle erstreckte. Das aus vielen umliegenden Gemeinden zu Fuss herbeigeführte Vieh wurde oft bahnenweise bis in die Ostschweiz und ins Tessin verkauft. «Wie mäenge Näpli?» habe Viehhandler Bollag jeweils gefragt, wenn es darum ging, den Kaufpreis festzulegen. Bezahlt wurde mit «Napoleon», den vor dem Papiergeld gängigen Zwanzigfranken-Goldstücken. Weil der Markt ein beliebter Treffpunkt für Bekannte aus der Region war, machten auch die Wirte gute Geschäfte. August Erb wusste von seinen Verwandten im «Rebstock», dass sie die aufgelaufenen Zinsen stets nach den Markttagen bezahlen konnten. Nach der Gründung der Schlachtviehzentrale in Brugg entwickelte sich unabhängig vom Fricker Markt ein Schlachtviehhandel, der zeitweise auf dem Platz hinter dem Restaurant Warteck stattfand.

Heinz A. Schmid



50

Pressestimmen zum Markt

51

Stadttheater in Frick.

Noch nie dagewesen! Einzige Vorstellung.
Abonnement suspendu. Au bénéfice de Madam la Terre.

Heute wird unter bedeutenden Zusammenströmen der
Maffen unter freiem Himmel aufgeführt:

Der Jahrmart des 10. Augustus 1857 in Frick.

Regenbilder von Dr. Schütte, Kamillus Tropfantropf
und Theoder Wassermann.
Einzig handelnde Person:

Jupiter pluvius

Die Scene spielt an der Marktgasse. Leere Buden, durch-
sichtige Krämer und Käufer. Bedenkliche Gesichter der Wirthe.
Im Hintergrunde geht einzelnes Vieh über den Sauplaz. —
Einige Wasserniren sind sichtbar. Schrillender Wehruf ver-
zweifelnder Musikanten. Traurig-tönendes Echo in der leeren
Hosentasche.

Schlussakt. Chor: O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatis rerum!

«Frickthaler
Zeitung» vom
12. August 1857.

►►
«Frickthaler
Zeitung» vom
16. November 1859.

«Volksstimme aus
dem Frickthal»
vom 27. März 1872.

— Frickthal. Wie der „Schweizerbote“ vernimmt, un-
terhandelt die Gemeinde Frick mit der h. Regierung, bezüglich
Abschaffung des verhassten Pfundzollens. Der Pfundzoll, ein Privi-
leg der Gemeinde Frick von Seite Kaiser Josephs, wirft der Gemein-
de jährlich rein Fr. 1000 in die Polizeikasse; nun hat sich die
Gemeinde entschlossen, auf dieses Privilegium zu verzichten, sofern
ihr fünf weitere Viehmärkte bewilligt werden.

— [S] Frickthal. Der Viehmarkt in Frick wurde auch
diesmal wieder unter zahlreichem Besuche abgehalten. Es ist
zu erwähnen, daß das Kleinvieh überzahlt wurde, während man
auf auserlesenes Großvieh kaum ein Angebot that, so daß im
Ganzen genommen wenig gehandelt wurde. Kenner melden,
daß sich die Viehrafte im Frickthal gegenwärtig weit mehr aus-
zeichne als früher; — und das hat sich auch am gleichen Markt
bewiesen. — Zwischen Frick und Eiken nämlich soll ein Jüng-
ling mit seinem unverkauften Stiere, den er wieder heimführte,
ein Wettrennen vorgenommen haben. Seine neben ihm her-
gehende Liebste glaubte dieß zu verhindern und faßte den Dämon
so kräftig beim Schwanz, um ihn vom Springen abzuhalten,
daß man ihre Stärke bewunderte. Allein wie gewaltiger das
Liebchen am Stile zog und ihr Körpergewicht daran setzte, desto
unaufhaltsamer wurde der Stier, so daß ihn der Jüngling aus
Ehronung gegen seine in Gefahr schwebende Geliebte mit An-
strenkung zurückhalten mußte. Nachher soll es sich gezeigt haben,
daß die Schwanzfeder gelähmt sei. — Auch die Menschenracc
im Frickthal ist eine gesunde.

Fricktal.

Frid. Vieh- und Jahrmarkt vom 14. November. Die Verhandlungen des Gemeinderates mit der Kant. Polizeidirektion haben dazu geführt, daß der Versuch gemacht werden soll, den Autoverkehr während der Jahrmarktstage über den Bahnhof zu leiten. Bei der Einmündung der Bahnhofstraße und bei der Post werden Verkehrspolizisten postiert, deren Weisungen Folge zu leisten ist; bei Wegabzweigungen sind Fahrtrichtungstafeln aufgestellt. Die Platzenteilung auf dem Schweinemarkt erfährt ebenfalls eine Veränderung. Last- und Personenautomobile wie Fuhrwerke dürfen nicht auf der Straße stehen gelassen werden und müssen nach Weisung der Polizei- und Marktbehörden auf Plätze und Nebenwege verbracht werden. Den Marktständen bleiben — mit wenigen Ausnahmen — die bisherigen Plätze gestattet. Es ist zu hoffen, daß Käuferbesitzer wie Marktleute sich an die Weisungen der Marktpolizei halten werden, damit eine Marktverlegung nicht wieder in Frage kommen muß.

Frid. Der Martinimarkt in Frid scheint ein sehr stark besuchter zu werden. Die Stände und Standplätze sind an die Verkäufer bereits alle vergeben und wird der Andrang ein solcher sein wie noch selten. Für Unterhaltung und Speisung der Marktbesucher ist reichlich gesorgt. So wird die bekannte Variétés-Truppe Gasser aus Hallau auf dem Trottenplatz ihre hervorragenden Turn- und Seiltänzerproduktionen vorführen. — Tanzgelegenheit gibt's im „Engel“ und „Rebstock“ bei flotter Musik, eigenen Mehketten und ausgezeichneten Getränken. Ebenso im „Bahnhof“ bei der bekannten Jazzkapelle „Sonora“-Sängern, wozu Herr Arnold neben einem guten Tropfen auf Wunsch fein präparierte Siggeli servieren wird. Im „Löwen“ ebenfalls Mehketten. Siloestrini-Gugglerli wartet mit Bratwürsten und seinem bekannten Chianti auf. Bei Lüscher ist alles zu haben, was das Herz begehrt. Im „Adler“, wie gewohnt, neben guter Bewirtung flottes Unterhaltungsprogramm einer Komiker-Truppe, von der man sogar bei einem Besuch im „Zentral“ eventuell etwas profitieren kann. Vor der Abreise zum Bahnhof gibt's bei Gersbach zur Abkühlung einen guten Tropfen Bartedbeer, und wem keine tulinarischen Anstrengungen Bauchschmerzen verursacht haben, der kann sich im „Plantanenhof“ durch einen Regelschub Erleichterung verschaffen. Hoffentlich läßt sich auch der Wettergott nicht lumpen und verschönt uns mit einem Naß, das wir nicht haben wollen.

Fricktal.

Der Naimarkt in Frid. (Eingel.) Noch kein schöner Tag im Mail! Regenschirme, Wintermäntel! Kalte Nächte, daß sich der Hund in seine Hütte verkriecht, vor der er im April mit Vergnügen lagern konnte. — Da auf einmal zieht der 10. ds. Mts. mit hellem Schein ins Tal. Ueber Nacht hat er das grüne Kleid mit weißem Flor drapiert. Die helle, lachende Morgen Sonne schmilzt ihn weg und — Bohnen, Kartoffeln, Weinreben, Kirschbäume, die ganze frühlingstlustige Kultur, die nicht winterhart ist, läßt den Kopf hängen. Viele enttäuschte größer- und kleinere Hoffnungen!

Da poltert's durch's Dorf! Karren, Wagen, Autos, Behikel jeder Art, rädern über die „glatte“ Straße. Menschen — kleine, mittlere, große, herodt, behost — stapfen hinten drein — ein vieltimmiger, lauter Chor. Muuh, Muuh, tönt's langgezogen dazwischen. — Es ist Markttag! Die Sonne lacht, so hell und rein und warm, die Wirte, Bäcker, Metzger regen sich mit hüpfendem Herzen — der Tag verspricht viel. Die Kasse wird voll! Im Umsehen ist die ganze Dorfstraße links und rechts mit Tischen, Bänken, Marktständen umrahmt, auf denen die hoffnungsfreudigen Verkäufer ihre mannigfaltigen Artikel aufstellen und feilbieten. Nur gute Ware, selbstverständlich. Alles spottbillig, geschenkt! Schuhe, Strümpfe, Gummibänder, Hosens, Hemden, Kravatten, Hüte, Regenschirme und ganze Kleidungen für 20 Fr. aus einem Konturfe, alle Geschirre zum täglichen Gebrauch und für die Nacht. Eß- und Naschwaren jeder Art, von der Kartoffel bis zum Spargel und Ananas — ohne Ueberreibung!

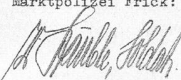
Es laut sich die Menge! Autos tuten! Kinder tuten mit ihren verschiedenartigen Blasinstrumenten, die sie schon erkunden. Nur gemächlich wird Raum gegeben, auf der Verkehrslinie Basel-Zürich. An die Hunderte von Autos und Töff teilen den Menschentrüffel — ohne Fährde. Behörden, Polizei halten Wache. Kein Malheur!

Abwärts, auf dem Viehmarkt, da wagt es hin und her. Rindvieh! fallende Tendenz. Und doch — zählt einer mehr als der Käufer verlangt. 405 Fr. wird nach langem Hin- und Herreden für ein Rind geboten. „Was wönd er eigentli dafür“, tönt's von einer Seite. „410 muß's gälte“. Bevor der Käufer Antwort geben kann, ruft ein Dritter: „Und ech geb eü 415 und jetzt eich' es mi“, und er schert das Zeichen ein. Der Verkäufer ist einverstanden; der Langsamere quittiert mit dem Enttäuschungsausbruch: „Du schlächter Ch . . .“, und der Handel ist perfekt. Auf dem Schweinemarkt, der aus verschiedenen Gründen viel Interesse erweckt — vor allem, weil es lautröhlich zugeht und weil richtige Schweinchen nette Tierchen sind — meint eine Frau kleinlaut, wie ihr der Händler für einen kleinen „Porzer“ 50 Fr. verlangt: „E glaub, er send nömmen rächt“, worauf ihr der andere erwidert: „Vor ener Stund bin i's ämel no gli, billiger chan es nit gä, gueti Frau.“

Der Nachmittag bringt aus allen umliegenden Gemeinden ganze Kontingente Marktbesucher. Die Frauen vom Land erscheinen auf dem Plan. Eine kleine Abwechslung in ihren öden Alltag verspricht ihnen der Markt. In den Wirtschaften, wo es laut und fröhlich zugeht, finden sie ihre Männer, die schon seit dem frühen Morgen ihrer harren! Volksleben! — massiv, hartbölgern, aber natürlich und von Herzen. Da spielen die Dachauer auf; von dort her tönt einladende Tanzmusik. Freude, Fröhlichkeit herrscht allerorten. Es ist der erste schöne Markttag — Friden Jahrmarkt!

Berichte der Marktpolizei

53

<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Sitzung 23. Nov. 1950 Nr. 1364</div>
<p><u>Marktbericht über den Waren- Vieh- und Schweinemarkt (Martinimarkt) in Frick, am Montag, den 15. November 1950.</u></p> <p><u>Auffuhr auf dem Viehmarkt:</u> 31 Rinder und Rindli, 6 Kühe, 1 Ochse und 1 Mueeli; total 39 Stück.</p> <p>Es galten: Kühe und Rinder, trächtig, Fr. 1700.- bis Fr. 2200.-, 1½-jährige Rinder Fr. 800.- bis Fr. 1000.-, 1-jährige Rindli Fr. 600.- bis Fr. 800.-.</p> <p>Auffuhr gut, Handel mittelmässig.</p> <p><u>Auffuhr auf dem Schweinemarkt:</u> total 326 Stück. Es galten Tiere im Alter von 6 bis 8 Wochen Fr. 140.- bis Fr. 160.- pro Paar, von 8 bis 10 Wochen Fr. 170.- bis Fr. 190.- pro Paar, von 10 bis 12 Wochen Fr. 190.- bis Fr. 220.- pro Paar und von 12 bis 14 Wochen Fr. 220.- bis Fr. 250.- pro Paar. Faselschweine Fr. 135.- bis Fr. 225.- pro Stück. Handel rege. Preise wie im Vormonat.</p> <p><u>Warenmarkt:</u> Der Martinimarkt, der grösste Markt des Jahres, brachte trotz dem Sturmwetter eine beachtliche Anzahl Marktbesucher nach Frick. Der Markt war von den Marktfahrern mit ca. 175 Ständen sehr gut befahren. Auch auf dem Maschinenmarkt, der mit einer grössern Anzahl landwirtschaftlichen Maschinen besetzt war, herrschte reger Betrieb. Wohl veranlasste das stürmische Novemberwetter etliche Marktfahrer zum vorzeitigen Aufbruch. Andererseits sind die Ausharrenden schlussendlich doch noch auf ihre Rechnung gekommen. Berücksichtigt man die Witterungsverhältnisse so darf der Marktverlauf als gut bezeichnet werden.-</p> <p><u>Nächster Vieh- und Schweinemarkt: Montag, den 11. Dezember 1950.</u></p> <p style="text-align: center;">Marktpolizei Frick:</p> <p><u>Bericht geht an den Gemeinderat Frick.</u></p> <p>Besondere Vorkommnisse waren anlässlich dem Waren- Vieh- und Schweinemarkt nicht zu verzeichnen.-</p> <p>F r i c k, den 15. November 1950.</p> <p style="text-align: center;">Marktpolizei Frick:</p> <div style="text-align: center;"></div>

Zum Vergleich die Zahlen aus der «Markt-Controlle» des Martinimarktes vom 12. November 1849:

Gehandelt wurden 163 Stück Vieh, nämlich: 42 Ochsen, 10 Kühe, 12 Rinder, 66 Kälber, 29 Stiere und 4 Tauschgeschäfte.

Die Verkäufer stammten aus: Anwil, Bözberg, Büren, Bütz, Densbüren, Eiken, Endingen, Etzgen, Frick, Gallenkirch, Gansingen, Gipf, Gränichen, Herznach, Hornussen, Hütten, Ittenthal, Kaisten, Kölliken, Küttigen, Lengnau, Mettau, Nussbaum, Oberfrick, Oberhof, Oberhofen, Obermumpf, Oeschgen, Schupfart, Sulz, Thalheim, Ueken, Wegenstetten, Wil, Wittnau, Wölflinswil, Zeihen und Zuzgen.

Als Wohnorte der Käufer wurden vermerkt: Birkenlingen, Birrendorf, Bözberg, Bözen, Büren, Buss, Dogern, Elfingen, Endingen, Frick, Gallenkirch, Galten, Gansingen, Gelterkinden, Gipf, Habsburg, Hafen, Hegenheim, Hemmiken, Hertzen, Herznach, Hornussen, Hottwil, Ittenthal, Kaisten, Königsfelden, Lupfig, Luttingen, Magden, Mandach, Möhlin, Mönthal, Münchwilen, Nollingen, Oberfrick, Oberhof, Obermumpf, Oeflingen, Oeschgen, Ormalingen, Remigen, Rheinfelden, Riedmatt, Riniken, Rothenfluh, Rothsaa, Rüfenach, Rütihof, Säckingen, Schinznach, Schönau, Schwaderloch, Schweikhof, Sindel, Sisseln, Stalden, Stein, Sulz, Thalheim, Ueken, Ursprung, Villigen, Warmbach, Wegenstetten, Wehr, Willigen, Windisch, Wittnau, Zeiningen und Zuzgen.

Auf Martini-Markt

finden Sie die größte Auswahl in
Haushaltungs-Artikeln

Glas-, Porzellan-, Blech-,
Eisen-, Email-, Aluminium-,
Seiler-, Bürsten-, u. Kübel-
waren. Lackfarben, Lacke,
Pinself, zc. **Sowie sämtliche
Spezereien**

zu bekannt billigsten Preisen bei

Franz Bläsi, Handlung, Frick

Jahrmarkt Frick.

Velofahrer, Achtung!



Französ. Rennvelo v. 110.-, Damenvelo v. 115.-, Touren-
velo v. 110.- an. Peugeotvelo 145.-, Onoto, Dion 140.-,
Wander, Dextral, Louvet 140.-, la. feine Damenvelo mit
Torpedo 140.-, Herrenvelo 135.-, Coventry, Mifa, Presto,
Diamant, Brennabor, Winkelriedvelos. la. Militärvelo v.
150.- an. **Michelin**-Mäntel u. -Schläuche billig, Berg-
mäntel 5.80, Colle 7.50, Ketten v. 2.90, Sättel, Pedalen,
Lenker, Laternen v. 5.80, Elektr. Laternen v. 15.80. Fel-
genbremsen aller Art v. 3.50 an, Pumpen, Netze, Taschen,
Rucksäcke, Gamaschen usw.

Alle Veloteile billig. — Laden Sonntags offen bis 4 Uhr.

C. GREBER, Velos, FRICK.

Werbung
für den
Markt

54

Achtung!

Frick

Achtung!

14. und 15. November

Alles am Jahrmarkt ist Haefeli's

Salon-Karussell und Ordnonanz-Schießen

zu zahlreichem Besuche aufgestellt.

Abends ein Wunder der Beleuchtung! Elektrischer Betrieb!

Höflichst ladet ein

Der Besitzer:

G. Haefeli-Gall, Wettingen.

Am Markt in Frick erhalten Sie wieder das

feine Magenbrot vom Gopfried Stutz

Stets frisch gebrannte Mandeln
fein gefüllte Biber
und verschiedene Coniferiewaren

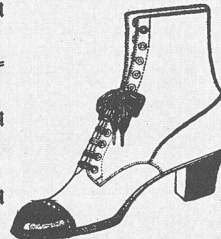
Wir freuen uns, Sie am Stand begrüßen zu
dürfen.

039-713895

Familie Gopfried Stutz

Martini-Markt Frick = Schuhe =

Kinder-Sport von Fr. 7.— an
Herren-Sport Fr. 22.80
Herren Sonntagschuhe Bog-
calc 2 Sohlen Fr. 20.—
Finken gal. von Fr. 8.— an
Manns- Frauen- Knaben-
Töchter- und Kinderschuhe.
Holzschuhe und Finken in
bekannt guter Qualität beim
Stand von




G. Amster, Densbüren
neben Coiffeur Herb.

Eine Auswahl von
Inseraten im
«Fricktaler Boten»
aus den Jahren
1926 und 2000.
An Markttagen
erweiterte
Schausteller
Haeseli das
Unterhaltungs-
Angebot im
Heimatort seiner
Vorfahren.

Marktplakate im Wandel der Zeit

55



MÄRKTE IN FRICK 1953

12. Januar	v.S.	13. Juli	v.S.
16. Februar	w.V.S.	10. August	w.V.S.
9. März	v.S.	14. September	v.S.
13. April	v.S.	12. Oktober	v.S.
11. Mai	w.V.S.	9. November	w.V.S.
8. Juni	v.S.	14. Dezember	v.S.

W - Warenmarkt V - Viehmarkt S - Schweinemarkt

8. Januar	V.S.	Märkte in Frick 1968
26. Februar	W.V.S.	
11. März	V.S.	
8. April	V.S.	
13. Mai	W.V.S.	
10. Juni	V.S.	
8. Juli	V.S.	
12. August	W.V.S.	
9. September	V.S.	
14. Oktober	V.S.	
11. November	W.V.S.	
9. Dezember	V.S.	

W - Warenmarkt
V - Viehmarkt
S - Schweinemarkt

MÄRKTE IN FRICK 2001



Das Fest der Region
24. - 27. August 2001

300 JAHRE
**FRICKER
MARKT**

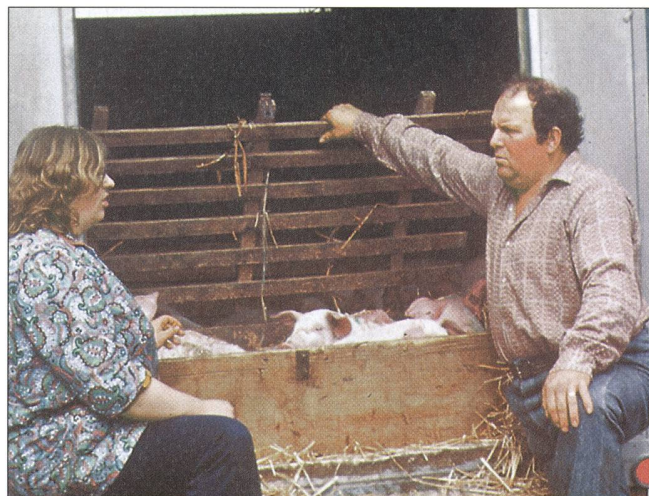
26. Feb.
14. Mai
27. Aug.
12. Nov.

Das Frick

Ein Markttag aus der Tonbildschau von 1976

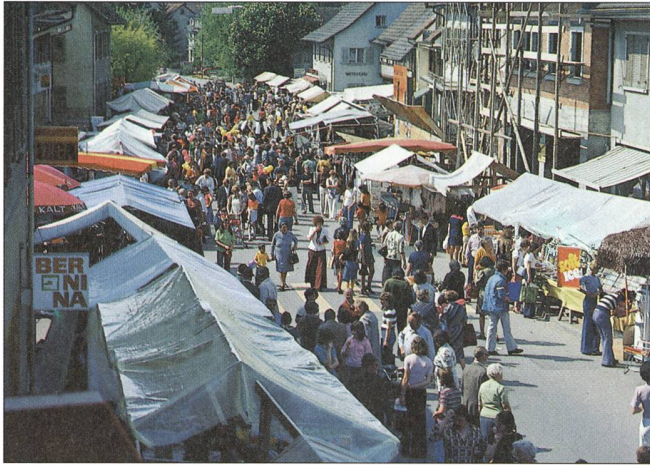


◀◀ ◀
Das Bauamt
bereitet die
Marktstände vor.



◀◀ ◀
Die Marktfahrer
richten sich ein.

▶ ▶▶
Marktbesucher
prüfen das
Angebot.



▶ ▶▶
Aufräumen am
Abend.



Erinnerungen an die Fricker Marktfeste

Umzug 1951



Im «Prominentenstall»: Bundesrat Hans Hürlimann (zweiter von rechts), umrahmt von den Regierungsräten Kurt Lareida (dritter von rechts) und Jörg Ursprung (ganz rechts), hört Gemeindeammann Max Müller (ganz links) zu. Im Hintergrund Vizeammann Hans Huber (zweiter von links, sitzend), Gemeinderat Martin Hafner (Mitte hinten, halb verdeckt) und Pressevertreter Othmar Müller (zweiter von links, stehend).

Fricker Ratsherren (v.l.n.r.): Gemeinderat Jakob Bachmann, Vizeammann Hans Huber, Gemeinderat Martin Hafner und Gemeindeammann Max Müller.

Prominenz 1976

58

